

# Nachdenken über die eigenen Ziele als Daueraufgabe

Der Landkreis Lörrach arbeitet an einem strategischen Leitbild im Spannungsfeld der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

VON UNSEREM REDAKTEUR  
DANIEL GRAMESPACHER

LÖRRACH. Ziel und Zweck der Übung sind klar: Der Landkreis will eine Strategie entwickeln, um sich als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum im Spannungsfeld der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu positionieren und den künftigen Herausforderungen und Entwicklungen zu begegnen. Seit der Gründung des Trinationalen Eurodistricts Basel (TAB) ist das noch wichtiger geworden. Voraussetzung dafür, zu agieren statt zu reagieren sei eine klare Vorstellung der eigenen Interessenslage, der eigenen Prioritäten, dessen, was wir wollen, befand denn auch Landrat Walter Schneider in der jüngsten Kreistagsitzung.

Diesem Zweck dient ein strategisches Leitbild mit dem Namen „Zukunft Landkreis Lörrach 2025“. Seit 2007 beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Kreistagsfraktionen und der Verwaltung damit. Ein Leitbild mit klugen Sätzen, das im Foyer des Landratsamtes ausgehängt und für das in Hochglanzbrochüren geworben wird, ist Schneider aber entschieden zu wenig. Über allgemeine Leitsätze hinaus, sollen in der Zukunftsstrategie Schwerpunkte vertieft und konkrete Ziele erarbeitet werden. Bei einer Klausurtagung Ende September stellte der Arbeitskreis Prozess und Entwürfe den Kreisräten vor. Für die drei Themenkomplexe Wirtschaft, Bildung sowie Verkehr und Mobilität wurden be-



**Was will der Landkreis? fragen sich Kreisräte und Verwaltung.** FOTO: MAJ

reits Handlungsfelder diskutiert und eine Vorschlagsliste mit möglichen Aktionen erarbeitet; für die vier Komplexe Soziales und Familie, Kultur und Sport, Umwelt sowie Gesundheit soll das folgen.

In seiner jüngsten Sitzung beschloss der Kreistag nun das weitere Vorgehen: Bis Mitte 2009 sollen die noch ausstehenden Themen aufgearbeitet sein, so dass noch vor der Sommerpause eine Gesamtstrategie verabschiedet werden kann. Das Besondere: Die Zukunftsstrategie im Kreis ist keine einmalige Aktion, sondern als eine Daueraufgabe konzipiert. Daher ist sie in den jährlichen Planungszyklus

eingebettet. Einmal jährlich werden die strategischen Ziele so aktualisiert und den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Der Steuerungskreislauf mit dem Forum „Zukunftsstrategie“ als Vordenker soll helfen, die gesetzten Ziele auch tatsächlich zu erreichen.

Wie wertvoll und erfolgreich die Strategie ist, werde sich letztlich an der Umsetzung messen lassen müssen, sagte der grüne Kreisrat Josef Frey. „Wenn wir uns hohe Ziele stecken, müssen wir auch den Mut haben, das Geld dafür in den Haushaltsplanungen bereitzustellen“, appellierte er an seine Kolleginnen und Kollegen im Gremium.

**Ulrich May: Keine neuen Aufgaben suchen, um Stellen zu schaffen**

Oberstes Leitbild müsse die Konsolidierung der Kreisfinanzen sein, sagte Ulrich May, Vorsitzender der Freien Wähler im Kreistag. Er warnte davor, nun stattdessen gleichsam das Füllhorn auszuschenken, indem man nach neuen Aufgaben und damit Arbeitsplätzen in der Kreisverwaltung suche. Das Forum „Zukunftsstrategie“ dürfe kein Vehikel sein, um neue Stellen zu schaffen. Fürs Gelingen der Strategie mitentscheidend ist nach Ansicht des Binzener Bürgermeisters vielmehr, dass die Städte und Gemeinden frühzeitig mit ins Boot geholt werden.